

Presseinformation

Zwei malerische Positionen: Annegret Bleisteiner und Andrea Silberhorn-Piller

Der **Kunst Pavillon im Alten Botanischen Garten** präsentiert vom 10. – 27. Januar aktuelle Arbeiten von Annegret Bleisteiner und Andrea Silberhorn-Piller. Bleisteiners Position vernetzt die öffentliche Bilderflut zeichnerisch und malerisch in mehreren Schichten. Silberhorn-Piller behauptet die Position der Farbpläne als Gefühlsträger und verbindet sie mit der sensiblen Schilderung organischen Lebens.

Zwei malerische Positionen

Andrea Silberhorn-Piller studierte Kunsterziehung an der Universität Erlangen-Nürnberg und arbeitet heute in der Ateliergemeinschaft Reismühle in Gauting. Ihre neuesten, großformatigen Werke sind eine Synthese ihrer bisherigen Malzyklen.

Strukturbetonte und mehrschichtig lasierte Flächen setzt sie bewusst in Kontrast zu realistischen, zeichnerischen Motiven. So wird eine dösende Löwin, die als Zeichen der Souveränität und Gelassenheit gewählt wurde, durch einen expressiven Hintergrund kontrastiert. Senkrechte Streifen im Vordergrund begrenzen die lebendigen Szenen, die vitalen Auftritte wilder Tiere.

Abstraktion und Realismus gehen fließend ineinander über. Tiere und Pflanzen, die durch ihre feine, zeichnerische Ausarbeitung bestechen, erobern sich durch Ruhe und Lebendigkeit eigenen Raum. Die kräftigen Farbkompositionen sprechen den Betrachter unmittelbar auf emotionaler Ebene an.

Annegret Bleisteiner studierte an der Kunstakademie Düsseldorf und an der Akademie der Bildenden Künste Nürnberg, sie arbeitet heute im Atelierhaus Baumstraße in München. In ihnen Schichtbildern werden verschiedene, in sich erneut gegliederte Bildebenen übereinander gelegt, die sich in drei große Bereiche einteilen lassen:

Die hinterste Ebene ist die der abstrakten Malerei. Die Figurenmalerei bildet die mittlere Ebene, die ihrerseits in Schichten gegliedert ist. Alle Figuren wurden in einer grauschwarzen, lasierenden Umrisstechnik ausgeführt, sie erscheinen durchsichtig und bilden keine einheitliche Perspektive. Im Raum des Irrationalen sind die Bilder auch im Hinblick auf eine mögliche Aussage angesiedelt: Keine der Figuren fixiert den Betrachter, alle sind mit sich beschäftigt, blicken vor sich hin oder in sich hinein. Eine ganz andere Sprache sprechen die liegenden Figuren. Sie stammen aus der klassischen Zeichnung, die auf der Basis von Beobachtung und Nachahmung der Natur entstanden ist.

Mit der Übereinanderblendung dieser Darstellungsmodi kommt es zum Mischen von fremden und eigenen Bildern, von Gemeinplätzen und ihren Bildzeichen und originär persönlichen Einzelansichten: Es entsteht eine Einheit von plakativer und intimer Figur.

Förderausstellung im Kunst Pavillon

Die Fachgruppe Bildende Kunst in Ver.di und die Ausstellungsleitung des Kunst Pavillon bieten zwei Künstlerinnen, die das 40. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, eine kostenlose, dreiwöchige Präsentation ihrer aktuellen Arbeiten. **Annegret Bleisteiner** wurde von der Ausstellungsleitung während der offenen Ateliers in der Klenzestraße entdeckt, **Andrea Silberhorn-Piller** hat sich bereits an Gemeinschaftsausstellungen der Fachgruppe Bildende Kunst in Ver.di beteiligt.

Warum **Förderausstellungen** im Kunst Pavillon? Die Fachgruppe Bildende Kunst bietet bildenden Künstlern diverse Hilfen im Vertragswesen, berufsbezogene Rechtsberatung, Weiterbildung sowie Unterstützung bei der kollegialen Vernetzung. Mit dem Verein Kunst Pavillon e.V. ist in München auch die Möglichkeit gegeben, gerade jungen Künstlern in einem innerstädtischen Ausstellungshaus mehr Öffentlichkeit zu verschaffen. Die ökonomischen Bedingungen, unter denen schon begonnene Karrieren vielfach abgebrochen werden müssen, machen gezielte Fördermaßnahmen und die Forderung nach Ausstellungshonoraren notwendig.

Der **Pavillon** wurde 1936 im Zuge der Neugestaltung des Alten Botanischen Gartens an der Stelle des 1931 abgebrannten Glaspalastes gebaut und sollte einem an die Münchner Akademie berufenem Bildhauer als Atelier dienen. Nach Ende des zweiten Weltkriegs war der Pavillon nur noch eine Ruine. Auf Initiative von Hannes König, Gründer des unabhängigen Schutzverbands Bildender Künstler, machten sich ab 1948 etliche Künstler in Selbsthilfe daran, den ehemaligen Ausstellungstempel der NS-Zeit in einen lichten Ausstellungsraum für die Münchner Künstlerschaft zu verwandeln. Für den Wiederaufbau erhielt der Schutzverband, der mittlerweile in die Gewerkschaft Ver.di integriert ist, einen Pachtvertrag zur Nutzung des Gebäudes. Dieser Vertrag hat bis heute Bestand.

Die ausführliche Geschichte des Pavillons finden Sie auf der Website, Navigation:
"Über den Kunst Pavillon" >> http://kunst-pavillon.org/links/ueber_kp.htm

Sie haben noch Fragen?

Die künstlerische Betreuung der Ausstellung übernimmt Andreas Paul Schulz:
Telefon 089 / 74 61 22 19 oder mobil 0172 / 13 84 002